

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 27 (1986)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Libyens lange Liste : Ghadhafis Terrorexport in der Aufzählung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093396>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Libyens lange Liste

Wenn Libyen im arbeitsteiligen Kampf gegen den Westen den Auftrag hätte, die explosiven Missionen zu übernehmen, so könnte es sich nicht viel anders aufführen, als es das tut.

Obwohl die Liste von Libyens Verwicklung in terroristische Aktivitäten bereits unglaublich lang ist, wächst sie ständig. Libyen gewährte den Tätern der Morde bei den Olympischen Spielen 1972 in München Unterschlupf. Zu Beginn dieses Jahres forderte der starke Mann, dass dem amerikanischen Präsidenten die Nase abgeschnitten werde. Es ist schon eine gewisse Zeitspanne von 1972 bis zu den heutigen Worten und Taten des Hasses.

● London, 11. April 1980: Ein freiberuflicher libyscher Journalist wird bei der islamischen Hauptmoschee von zwei Schützen ermordet. Die Schützen werden von Scotland Yard festgenommen. Zwei weitere, als Libyer beschriebene Verdächtige, werden am nächsten Tag verhaftet.

● Rom, 19. April 1980: Ein libyscher Geschäftsmann wird in einem Café ermordet. Der

Angreifer, ein Libyer, wird kurze Zeit später festgenommen. Warum wurde der Geschäftsmann ermordet? Der Mörder gibt an, das Opfer sei umgebracht worden, weil es sich um «einen Gegner von Oberst Ghadhafi» handle.

● London, 25. April 1980: Ein libyscher Rechtsanwalt wird in einem arabischen Rechtszentrum beschossen und getötet. Der Schütze und ein weiterer Mann erkundigen sich namentlich nach ihrem Opfer und gehen in sein Büro. Sie feuern mehrere Schüsse ab und töten ihn vor den Augen der anderen Angestellten.

● Rom, 10. Mai 1980: Ein libyscher Geschäftsmann wird umgebracht. Das Opfer wird zu einer Verabredung in ein Hotel bestellt und nach einem kurzen Gespräch mit zwei Männern von einem von ihnen zweimal in den Kopf geschossen. Beide verschwinden in der Menge eines nahe gelegenen Bahnhofs. Die Po-

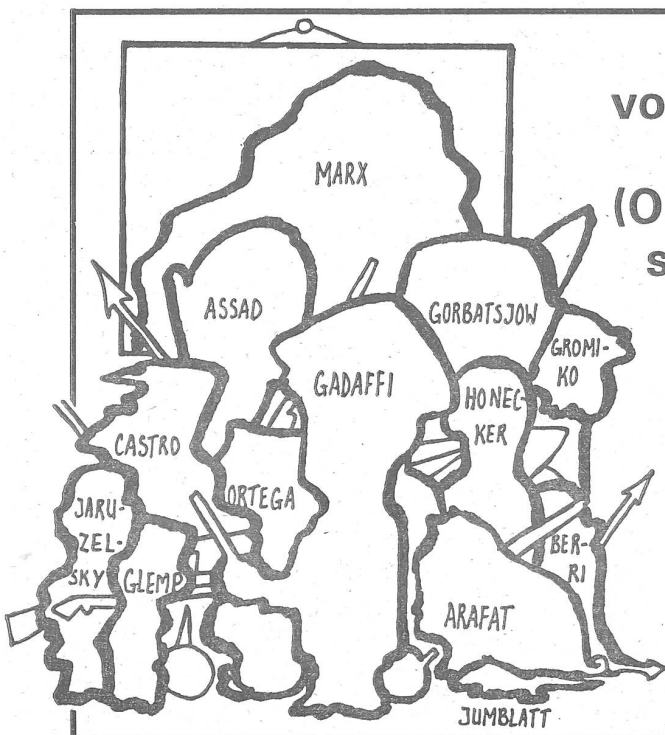
lizei verhaftet einen Libyer, der verdächtig wird, in den Mord verwickelt zu sein.

● Bonn, 10. Mai 1980: Ein libyscher Geschäftsmann wird in der Bonner Innenstadt erschossen. Der frühere Diplomat hat vor seiner Ermordung Todesdrohungen eines Libyers erhalten, der Ende April in die Bundesrepublik Deutschland gekommen war.

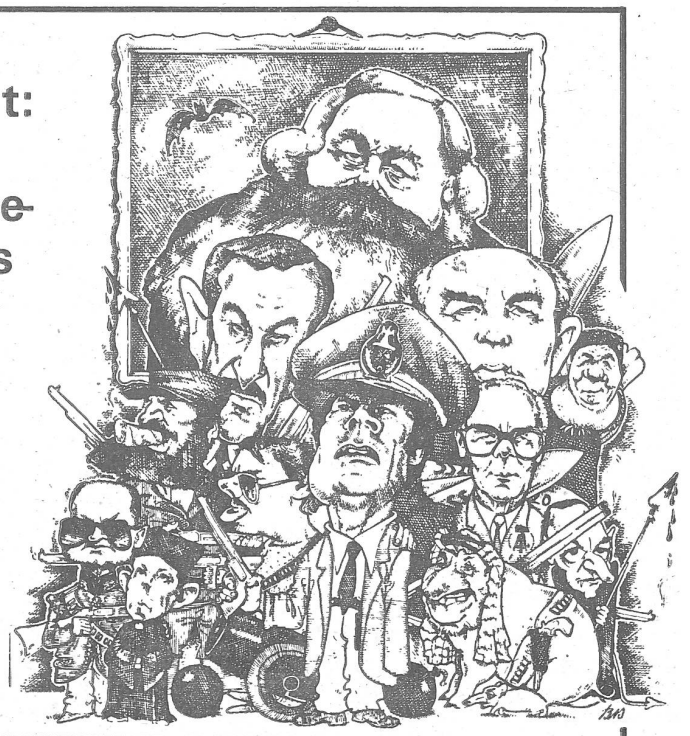
● Rom, 20. Mai 1980: Ein libyscher Geschäftsmann aus Tripolis wird erstochen und erwürgt in einer Pension aufgefunden.

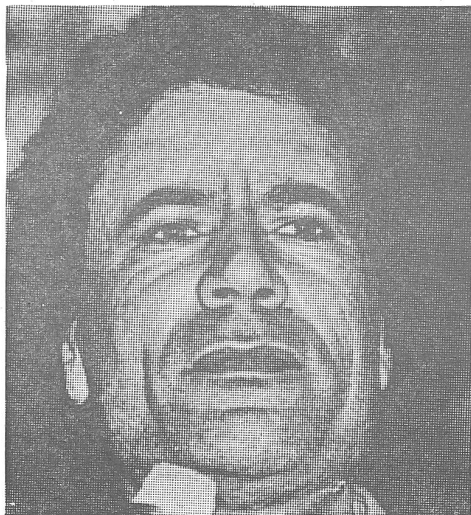
● Athen, 21. Mai 1980: Ein junger Libyer wird in seinem Appartement tot aufgefunden. Den örtlichen Behörden zufolge ist das Opfer als unverblümter Kritiker des libyschen starken Mannes bekannt.

● Fort Collins, Colorado, 14. Oktober 1980: Ein libyscher Student wird von einem Besucher



Bij de voorplaat:  
De (ON)vredesstichters  
van 1986  
?





**Muammar Ghadhafi. Sein Land ist sowjetisch bewaffnet, sein Sicherheitsdienst von der DDR geschult.**

in seiner Wohnung angeschossen und verwundet. Das Opfer ist als Gegner des gegenwärtigen Regimes bekannt.

● Ogden, Utah, 17. Juli 1981: Eine Leiche, möglicherweise die eines libyschen Studenten, wird im Kofferraum seines Wagens gefunden. Ein des Mordes verdächtiger libyscher Staatsbürger, ebenfalls Student, wird im O'Hare International Airport in Chicago festgenommen, als er von Bord eines Flugzeugs aus Utah geht. Er hat eine beträchtliche Menge Geld und Tickets für die Weiterreise bei sich. Wohin? Tripolis.

● Libanon, Dezember 1982: Libyen schickt bewaffnete Truppen in den Nordlibanon, um mit Hilfe von Angriffen gegen multinationale Streitkräfte in diesem Gebiet Unfrieden zu stiften.

● Tripolis, Februar 1983: In einer Reihe von Beschlüssen, denen der Volkskongress in Tri-

polis zustimmt, fordert der Kreis politischer Scharlatane in Libyen, einen Teil des durch Öl gewonnenen Wohlstandes für Waffen auszugeben, «für alle revolutionären Kräfte in der arabischen und islamischen Welt». Der Gesetzesentwurf fordert die Bildung von «Selbstmordkommandos», die sowohl Angriffe im von Israel besetzten arabischen Landesteil ausführen als auch gegen die Symbole des Verrats auf dem arabischen Schauplatz antreten sollen. In diesem Licht erscheint Ägypten impliziert als zugehörig zu «dem von den Vereinigten Staaten angeführten imperialistischen Lager, den Anführern des weltweiten Terrorismus».

● Schweiz, April 1983: Wegen Weitergabe von Waffen an zwei verurteilte schweizerische Terroristen wird der stellvertretende Botschafter Libyens von der Regierung der Schweiz ausgewiesen.

● Bundesrepublik Deutschland, April 1983: Libyen nimmt acht deutsche Techniker als Gei-

## Zusammenhänge

### Westeuropäische Lippenbekenntnisse

Der libysche Diktator Muammar Ghadhafi dürfe nicht provoziert werden. Derart äussern sich in der Regel westeuropäische Regierungen und Politiker. So auch jetzt, das heisst nach den Terroranschlägen in Rom und Wien am 27. Dezember.

Nach der Weigerung der europäischen Verbündeten, sich den amerikanischen Sanktionen gegen Libyen anzuschliessen, ist das Zähneknirschen in Washington schier hörbar. Ohne die Mithilfe der Westeuropäer vermögen die amerikanischen Strafmassnahmen die libysche Wirtschaft kaum ernsthaft zu bedrängen. Wie schon so oft seit der amerikanischen Verstrickung in Vietnam während der sechziger und siebziger Jahre, erschöpft sich die transatlantische Solidarität seitens der Westeuropäer erneut in leeren Deklamationsgesten, in Lippenbekenntnissen.

Ähnlich verbal verhielten sich die Westeuropäer, als die Vereinigten Staaten Wirtschaftssanktionen gegen Iran oder ein Getreideembargo (plus Olympia-Boycott) gegen die Sowjetunion wegen ihres Einmarsches in Afghanistan verhängten. Nun wird in den westeuropäischen Hauptstädten behauptet, es lägen nicht genügend und eindeutige Beweise dafür vor, dass Muammar Ghadhafi der Terroristen-drachtzieher sei. «Man» ist den Bürgern und Wählern gegenüber unaufrichtig.

Seit Muammar Ghadhafi am 1. September 1969 in einem unblutigen Putsch den alten König

Idris stürzte und als damals 28-jähriger Hauptmann die Macht ergriff, gewährt er Terroristen aus aller Welt und jeglicher Schattierung sowohl Geld als auch Waffen, Training und Stützpunkte. Am massivsten unterstützt er palästinensische extremistische Gruppen. Seine Verbindungen reichen, was den westeuropäischen Regierungen nicht unbekannt ist, von Nordirland (Ulster) bis Neukaledonien...

Die Vereinigten Staaten möchten gerne zuschlagen und, falls möglich, Muammar Ghadhafi für immer von der politischen Bühne verschwinden lassen. Vorläufig wurde von einem militärischen Angriff abgesehen. Washington ginge dabei unter anderem das Risiko ein, sowjetische, kubanische, nordkoreanische und DDR-«Berater» zu töten. Ein direkter Angriff könnte auch Moskau den Vorwand liefern, gegen amerikanische Verbündete ähnlich vorzugehen. Eine weitere politische Gefahr für den leicht entflammaren Nahen Osten bestände darin, aus Muammar Ghadhafi einen Märtyrer zu machen.

Wohl aus denselben Gründen und Überlegungen hielt sich bis anhin die israelische Regierung in Jerusalem zurück. Die Schüsse auf den Flughäfen von Rom und Wien galten nicht nur den Israeli, sondern ebenfalls den Nahost-Friedensbemühungen des jordanischen Königs Hussein, des ägyptischen Präsidenten Hosni Mubarak und des israelischen Ministerpräsidenten Shimon Peres.

Peres will mit Hussein und den Palästinensern (aber nicht mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO) verhandeln. Die Zeit drängt, denn im Oktober muss er sein Amt – gemäss Koalitionsabkommen mit dem Likud-Block – an den weniger gesprächs- und kompromissbereiten Aussenminister Yitzhak Shamir abtreten. Für Israel gibt es nur eine Terroristensorte, nämlich jene der PLO. Aber ein Vergeltungsschlag gegen die PLO würde den Radikalen innerhalb der Organisation in die Hände spielen und zudem die amerikanischen Anstrengungen, beide Seiten an den Verhandlungstisch zu bringen, unterminieren.

Muammar Ghadhafi verdankt sein Überleben bisher vor allem «seinem» exzellenten DDR-Sicherheitsdienst, ferner aber auch 40 000 westeuropäischen, 50 000 osteuropäischen und zeitweise 350 000 arabischen Fremdarbeitern, welche die libysche Wirtschaft in Gang halten. Libyen, vornehmlich Wüste, schwimmt zwar auf einer Erdölwoge, aber die weltweite Erdölschwemme lässt auch seine Einnahmen zunehmend verebben. Vor fünf Jahren flossen noch über 22 Milliarden Dollar in die Kasse, 1984 schrumpften die Erdöleinnahmen auf 11 Milliarden Dollar. Eine Folge davon ist, dass gegenwärtig nur noch 15 000 Araber in Libyen arbeiten.

Der Handel zwischen Libyen und Westeuropa beläuft sich auf über zwölf Milliarden Dollar pro Jahr. Unterstützten die Westeuropäer die Amerikaner, so wäre Muammar Ghadhafi sozusagen über Nacht in die Knie gezwungen. In Washington wird laut die Frage gestellt, ob denn den Westeuropäern der Handel mit Libyen derart viel wichtiger sei als jener über den Atlantik. Und bitter bemerken die Amerikaner: «Wir können offenbar nicht mehr von unseren Verbündeten erwarten, als dass sie das Blut der Opfer des nächsten von Libyen getragenen Terroranschlages auflecken...»

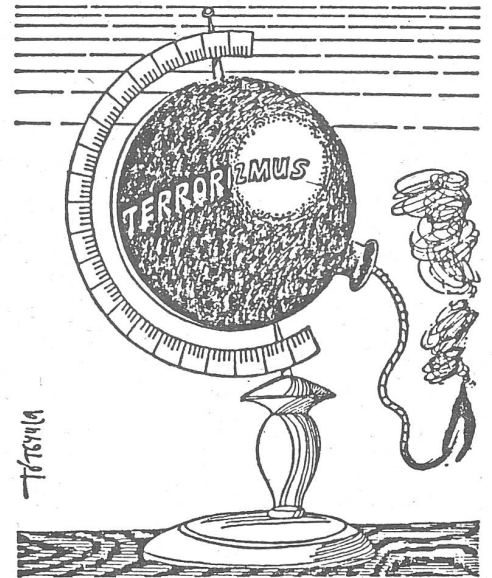
Jacques Baumgartner

seln, um die Freilassung von libyschen Gewalttätern von der Bundesrepublik zu erpressen.

- Jordanien, Juni 1983: Der libysche Gesandte im Haschemitischen Königreich läuft über. Er enthüllt Pläne des libyschen Machthabers, das Flugzeug mit König Hussein an Bord mit Raketen abzuschiessen.
- Sudan, März 1984: Ein libyscher Bomber dringt in den sudanesischen Luftraum ein und greift eine Radio- und Fernsehstation an.
- Tschad, Februar 1985: Die Regierung erhebt Beschwerde bei den Vereinten Nationen und beschuldigt Libyen des Mordversuchs an Präsident Habre im September 1984. Fotografien der für den Anschlag vorgesehenen Akten-taschenbombe werden als Beweismittel vorgelegt.
- Chicago, Februar 1985: Während einer Versammlung von Mitgliedern der Nation of Islam unter ihrem Führer Farrakhan ruft der libysche Machthaber die schwarzen Amerikaner über Betriebsfernsehen dazu auf, die Armee sofort zu verlassen und mit seiner Unterstützung für einen unabhängigen Staat der Schwarzen zu kämpfen. «Wir sind bereit, euch Waffen zu geben», verkündet er.
- Mai 1985: Die amerikanische Regierung deckt einen libyschen Plan zur Ermordung von libyschen Ghadhafi-Gegnern in den Vereinigten Staaten auf. Aus diesem Grund wird ein li-

byscher Diplomat bei den Vereinten Nationen zur Persona non grata erklärt.

- Bangladesh, Juni 1985: Ein in Libyen ausgebildeter Staatsbürger von Bangladesh, der schon bei einem früheren Putschversuch von Libyen unterstützt worden war, wird wegen eines geplanten Mordanschlags auf Präsident Ershad verhaftet.
- Pläne zur Ermordung heutiger arabischer Staatsmänner existieren seit den siebziger Jahren. Libysche Pläne zur Ermordung von amerikanischen Botschaftern in mehreren Staaten des Mittleren Ostens sowie in mindestens einer europäischen Hauptstadt sind aufgedeckt worden. Libysche «Killerkommandos» wurden in die ganze Welt geschickt, um in einem generellen Versuch der Einschüchterung von Dissidenten Exillibyer zu ermorden. Solche Kommandos haben Exillibyer in Italien, England, der Bundesrepublik Deutschland, dem Libanon, Griechenland und in den Vereinigten Staaten angegriffen. Der Diktator beharrt auf der Anordnung von Terrorismus, um Dissidenten zu beseitigen, die er als Gefahr betrachtet. Dieses Regime und seine Repräsentanten sind terroristisch.
- Mai 1985: Der libysche Machthaber droht «seinen Feinden» mit einer terroristischen Kampagne und betont: «Ich bin ein Terrorist. Wenn ich könnte, würde ich die Führer ande-



Karikatur «Ludas Matyi», Budapest.

rer arabischer Staaten köpfen, die gegen mich sind.»

- November 1985: Eine Gruppe bewaffneter Libyer wird von den ägyptischen Behörden wegen eines erneuten Mordversuchs an dem früheren Premierminister Bakouh verhaftet.
- November 1985: Der libysche Machthaber droht, «Amerika mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln von innen zu bekämpfen und zu unterminieren». Der libysche Machthaber vergleicht Präsident Reagan mit Adolf Hitler und wird zitiert mit dem Schwur, «den Terrorismus in das Herz Amerikas zu exportieren». Der libysche Machthaber brüstet sich damit, dass «Libyen die Fähigkeit zur physischen Liquidierung, Zerstörung und Brandstiftung in Amerika besitze». Im gleichen Jahr nennt der libysche Machthaber Exillibyer «streunende Hunde im Ausland, die nicht denken sollen, dass ihre Familien oder ihre Kinder der Bestrafung entgehen werden».

Allein die Tatsache, dass libysche Diplomaten vom Londoner Volksbüro das Feuer auf friedliche Demonstranten eröffneten und dabei eine zum Schutz dieser diplomatischen Vertretung abgestellte britische Polizistin töteten, macht klar, dass das gegenwärtige libysche Regime und seine diplomatischen Vertreter sich über alle internationalen Verträge und Gesetze hinwegsetzen. Libyen hat praktisch die Familie der Nation verlassen und hat sich von den zivilisierten Regierungen getrennt. j b

STEIGER  
DRUCK AG  
BERN



Moserstrasse 31  
3014 Bern  
Telefon 031 412775

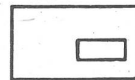
... Steiger druckt's



**Rivoli -COUVERTS sind günstiger!**



Fragen Sie Ihre Druckerei oder  
Rivoli-COUVERTS 4411 Seltisberg BL



**City Bank-Anlageplus**

**4½% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!**  
Mehr Zins - garantierter Zins und Sicherheit **Bis 30. Juni 1986**

**CITY BANK**

Talstrasse 58,  
8021 Zürich,  
Tel. 01/211 76 11

- die Bank mit dem Anlageplus

Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

- Diese Anlageformel interessiert mich/uns.
- Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.
- Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. \_\_\_\_\_ (am ehesten um \_\_\_\_\_ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich

# Aktuelle Auslandskunde

Neue Schriften zu Fragen der Handels-, Gesellschafts-, Entwicklungs- und Umweltpolitik. Schwerpunkt: Dritte Welt



IFO-INSTITUT FÜR  
WIRTSCHAFTS-  
FORSCHUNG  
München

A. Gälli Nr. II  
**Neue Wachstumsmärkte  
in Fernost**  
1984, XIV, 407 S., 63 Tabellen,  
7 Übersichten, 10 Schaubilder,  
9 Karten, DM 100,-  
ISBN 3 8039 0279 7

H. Laumer (Hrsg.) Nr. III  
**Wachstumsmarkt Südost-  
asien**  
1984, X, 807 S., DM 100,-  
ISBN 3 8039 0292 4

H. Laumer Nr. IV  
**Die Direktinvestitionen der  
japanischen Wirtschaft in  
den Schwellenländern Ost-  
und Südasiens**  
1984, IV, 82 S., DM 28,-  
ISBN 3 8039 0280 0

A. J. Halbach Nr. 63  
**Economic System and  
Socio-Economic Develop-  
ment of Developing  
Countries**  
1983, V, 134 S., DM 32,-  
ISBN 3 8039 0274 6

A. Gälli Nr. 64  
**Textil- und Bekleidungs-  
industrie in den arabischen  
Ländern**  
1984, 114 S., DM 29,-  
ISBN 3 8039 0288 6

C. Pollak / J. Riedel Nr. 65  
**GERMAN FIRMS' ·  
STRATEGIES TOWARDS  
INDUSTRIAL CO-  
OPERATION WITH  
DEVELOPING COUNTRIES**  
1984, VIII, 170 S., DM 34,-  
ISBN 3 8039 0309 2

S. Pausewang Nr. 110  
**Peasants, Land and Society  
A Social History of Land  
Reform in Ethiopia**  
1983, 237 S., DM 54,-  
ISBN 3 8039 0275 4

DEUTSCHES  
ÜBERSEE-INSTITUT  
Hamburg

J. v. Krosigk Nr. 31  
**Spaniens und Jugoslawiens  
Kapitalgüterexporte in die  
Dritte Welt**  
1983, VIII, 130 S., DM 26,-  
ISBN 3 8039 0287 7

B. Engels (Hrsg.) Nr. 32  
**Süd-Süd-Wirtschafts-  
beziehungen**  
- Determinanten und Per-  
spektiven -  
1984, 292 S., DM 44,-  
ISBN 3 8039 0293 2

H. Gerth-Wellmann Nr. 33  
**Die „Lomé-Politik“ der  
Europäischen Gemeinschaft**  
Entstehungsbedingungen,  
Ergebnisse und Perspektiven  
1984, VIII, 374 S., DM 52,-  
ISBN 3 8039 0305 X

ARNOLD-  
BERGSTRÄESSER-  
INSTITUT Freiburg

H. F. Illy Nr. 25  
**Politics; Public Adminis-  
tration and Rural Develop-  
ment in the Caribbean**  
1984, 296 S., DM 49,-  
ISBN 3 8039 0228 2

N. Werz Nr. 26  
**Parteien, Staat und Entwick-  
lung in Venezuela**  
1983, XVI, 354 S., DM 59,-  
ISBN 3 8039 0266 5

N. E. Buss Nr. 27  
**Max Weber and Asia:  
Contributions to the  
Sociology of Development**  
1985, ca. 120 S., DM 39,-  
ISBN 3 8039 0314 9

## BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT (BMZ)

Nr. 55  
Hemmer/Mannel/Göttert  
**Die Bedeutung menschlicher  
Ressourcen für den  
Entwicklungsprozess**  
1984, XIII, 200 S., DM 30,-  
ISBN 3 8039 0291 6

A. Borrmann u. a. Nr. 56  
**Ausgewählte Modelle und  
Reformmöglichkeiten der  
Exportierstabilisierung**  
1984, XV, 171 S., DM 25,-  
ISBN 3 8039 0294 0

Nr. 57  
Schumacher/Möbius/Schultz  
**Ein internationaler Liberali-  
sierungsplan**  
1984, XII, 207 S., DM 30,-  
ISBN 3 8039 0295 9

E. S. El-Shagi Nr. 58  
**Arbeitskräfteabwanderung  
aus Entwicklungsländern in  
die arabischen Ölländer**  
1984, X, 185 S., DM 25,-  
ISBN 3 8039 0296 7

R. H. Schmidt Nr. 59  
**Transfer von Technologien  
in ländliche Räume der Ent-  
wicklungsländer**  
1984, X, 164 S., DM 25,-  
ISBN 3 8039 0289 4

Nr. 60  
Baumann/Bayer/Greupner  
**Ökologische Auswirkungen  
von Staudammvorhaben**  
1984, XIII, 181 S., DM 25,-  
ISBN 3 8039 0297 5

Nr. 61  
Tschiersch/Egger/Steiger  
**Ökologische Problemberei-  
che und mögliche Hand-  
lungsansätze in Entwick-  
lungsländern**  
1984, XII, 206 S., DM 30,-  
ISBN 3 8039 0298 3

Nr. 62  
W. Schneider-Barthold  
**Entwicklung und Förderung  
des Kleingewerbes in der  
Dritten Welt**  
1984, VII, 134 S., DM 25,-  
ISBN 3 8039 0301 7

H. D. Seibel Nr. 63  
**Ansatzmöglichkeiten für die  
Mobilisierung von Spar-  
kapital zur Entwicklungs-  
finanzierung**  
1984, XI, 223 S., DM 30,-  
ISBN 3 8039 0302 5

Nr. 64  
Schubert/Agrawal/Böttcher u.a.  
**Die Nachhaltigkeit der  
Wirkungen von Agrar-  
projekten**  
1984, IX, 265 S., DM 30,-  
ISBN 3 8039 0304 1

Nr. 65  
D. Schumacher  
**Wirtschaftliche Zusammen-  
arbeit mit Entwicklungslän-  
dern und Beschäftigung  
in der Bundesrepublik  
Deutschland**  
1984, X, 102 S., DM 25,-  
ISBN 3 8039 0307 6

Nr. 66  
Dieter Baldeaux  
**Bevölkerungspolitik der  
Entwicklungsländer**  
1985, XII, 316 S., DM 35,-  
ISBN 3 8039 0311 4

Brodach/Gaul/Kreklaue  
**Wege ins Ausland**  
Ein Ratgeber für  
Ausbildung, Beruf und Frei-  
zeit im Ausland  
1985, 4. überarbeitete Auflage,  
254 S., DM 29,80  
ISBN 3 8039 0310 6

Kantowsky / Sander  
**Recent Research on Ladakh**  
History, Culture, Sociology,  
Ecology  
1983, 282 S., 16 Bildtafeln,  
DM 59,-  
ISBN 3 8039 0267 3

Pfennig / Suh (ed.)  
**Aspects of ASEAN**  
1984, 395 S., DM 59,-  
ISBN 3 8039 0303 3

Nr. 67  
J. Erdmann / U. Stöhr  
**Die Beteiligung mittelstän-  
discher Unternehmen an  
der Entwicklungszusammen-  
arbeit der Bundesrepublik  
Deutschland**  
1985, XXI, 281 S., DM 30,-  
ISBN 3 8039 0312 2

Nr. 68  
P. Nunnenkamp / G. Junge  
**Die Kreditbeziehungen zwi-  
schen westlichen Geschäfts-  
banken und Entwick-  
lungsländern**  
1985, XII, 243 S., DM 30,-  
ISBN 3 8039 0313 0

Domschke/Goosmann  
**Korea-Bibliographie I**  
Verzeichnis der deutschspra-  
chigen Literatur 1655-1949  
1982, XXII, 233 S., DM 49,-  
ISBN 3 8039 0241 X

Bialas/Domschke/Himstedt  
**Nachweise zur journalisti-  
schen Berichterstattung  
über Korea I, Südkorea**  
Gesellschaft und Politik  
1954-1970  
1984, XIX, 275 S., DM 59,-  
ISBN 3 8039 0260 6

F. K. Rothe  
**Kultur und Erziehung**  
Umriss einer Ethno-  
pädagogik  
1984, X, 160 S., DM 49,-  
ISBN 3 8039 0284 3

# Weltforum Verlag

Weltforum Verlagsgesellschaft mbH für Politik und Auslandskunde · München · Köln · London  
Marienburger Straße 22 · D-5000 Köln 51 (Marienburg) · Telefon (02 21) 3 76 95-0